

Die IKK auf dem Weg zur weiteren Internationalisierung

KK im Gespräch mit Walter Hufnagel



Neben der VDKF Wirtschafts- und Informationsdienste GmbH, Bonn, als Veranstalter ist vor allem die NürnbergMesse GmbH (Organisation und Durchführung) für das Gelingen der Internationalen Fachmesse Kälte, Klima, Lüftung (IKK) verantwortlich. Im Gespräch mit der KK-Redaktion erläuterte Walter Hufnagel, Leiter Eigen- und Partnerveranstaltungen, was nach dem Wechsel von Essen nach Hannover zu erwarten ist, wo es die größten Wachstumspotentiale gibt und wie er den Wettbewerb durch die im nächsten Jahr erstmals veranstaltete Klimamesse „Aircontec“ in Frankfurt sieht.

Redaktion KK: Herr Hufnagel, erstmals wird in diesem Jahr neben Nürnberg nicht Essen, sondern Hannover der 2. Veranstaltungsort der IKK sein. Würden Sie noch einmal kurz schildern, was die Gründe für diesen Wechsel waren?

Hufnagel: Die Entscheidung für Hannover wurde bereits vor der IKK 99 Essen getroffen – der Vertrag mit der Messe Essen endete nach der IKK 99.

Aufgrund seines weltweiten Renommeees als klassischer Standort für Investitionsgütermessen wurde Hannover als neuer alternierender Messeplatz gewählt. Ebenso wichtig für die Entscheidung war die ausgezeichnete Infrastruktur des Messeplatzes Hannover. Wir sind bei der Entscheidung davon ausgegangen, daß mit dem Messeplatz-Duo Nürnberg/Hannover die schon hohe Internationalisierung weiter zulegt – und daß sich dies bestätigt hat, zeigen bereits die aktuellen Ausstellerdaten: Von den 785 angemeldeten Unternehmen kommen 422 aus dem Ausland.



Walter Hufnagel, Leiter Eigen- und Partnerveranstaltungen der NürnbergMesse GmbH

Es gibt (wenig) Veränderungen

Redaktion KK: Auf welche Veränderungen muß sich der IKK-Besucher in Hannover einstellen?

Hufnagel: Eigentlich auf wenige, da sich das eingespielte IKK-Team der NürnbergMesse um die komplette Organisation kümmert – und wie in Nürnberg auch in Hannover einen bestmöglichen Service – nicht nur für Aussteller bietet. Die Hallen sind wie gewohnt thematisch gegliedert, in Halle 11 befindet sich die Klimatechnik/Lüftung, in den Hallen 12/13 die Kältetechnik/Kühlmöbel. Der Besucher kann seinen Rundgang auch durch unseren Internetauftritt www.ikk-online.com mit der Ausstellerdatenbank in Ruhe planen, es gibt Besucherservices wie Vorverkauf von Eintrittsausweisen und Katalogen, Hilfe bei der Anreise oder Hotelsuche – kurzum, alles was wir in Nürnberg auch anbieten.

Redaktion KK: Im letzten Jahr machten Sie im Rahmen der Pressekonferenz deutlich klar, daß vor allem in den Bereichen Klima- und Lüftungstechnik Wachstumspotentiale liegen. Durch welche Maßnahmen bzw. Konzepte sollen diese genutzt werden?

Hufnagel: Die nach außen hin deutlichste Maßnahme ist natürlich der neue Untertitel der IKK:

Internationale Fachmesse Kälte, Klima, Lüftung.

Damit wurde der positiven Entwicklung der IKK in den letzten Jahren Rechnung getragen. Von einer Messe mit dem Fokus „Kältetechnik“ hat sie sich endgültig zu einer weltweit bedeutenden Fachmesse der „Kälte- und Klimatechnik“ entwickelt. Daß das Angebotssegment Klimageräte und Luftbehandlung auf der IKK weiter auf Wachstumskurs ist, zeigen die Zahlen von 2001: Gegenüber 2000 gab es einen Zuwachs um 13 % auf der Ausstellerseite und um 6 % in der Fläche.

Auf der Besucherseite waren wir vor der Messe mit Werbemaßnahmen und Öffentlichkeitsarbeit aktiv, ein Beispiel ist der speziell entwickelte Fachplanerprospekt, gezielte Mailingaktionen und persönliche Gespräche und Präsentationen. Bestätigt durch den Erfolg im letzten Jahr wird es auch 2001 wieder die Fachtagung des DKV geben, ebenso die Sonderschau Wärmepumpen und als Premiere den Themen-Pavillon „Stille Kühlung“ – Kühldecken/Kühlpaneele.

Wir haben ganz klar erkannt, daß wir die Aussteller der Klima- und Raumlufttechnik nur dann zufriedenstellen können, wenn wir ihnen auf der IKK die entsprechende qualitativen Besucher bieten. Nur so kann es uns auch gelingen, weitere neue Aussteller in diesem Bereich zu gewinnen.

IKK und/oder Aircontec?

Redaktion KK: Wenn es messepolitisch um die Klima- und Lüftungstechnik geht, fällt zwangsläufig auch immer wieder der Name „light & building“, bzw. „Aircontec“, wie die neue Klimamesse innerhalb der l&b ja neuerdings heißen soll. Wie sehen Sie den Wettbewerb zwischen der NürnbergMesse mit der IKK und der Messe Frankfurt mit der Aircontec?

Hufnagel: Die light & building wird aus ihrer „ISH-Historie“ heraus rasch ein gutes Angebot für die lufttechnischen Komponenten der Klimatisierung bieten können. Diese Klimatechnik hat ihre Anwendungsschwerpunkte in Großobjekten wie Airportterminals, Museen, Kliniken

usw. Die IKK hingegen zeigt ein nahezu geschlossenes Spektrum an Komponenten und Gerätetechnik für Anwendungen in mittleren und kleinen Räumen und Gebäuden. Diese Klimaanwendung profitiert aus einer europa- und weltweit enormen Anzahl von Einzelprojekten. Alle Prognosen diesbezüglich gehen dahin, daß z. B. Split-, Multisplit-, VRF-Technik und Kaltwassererzeuger ihren Marktanteil an der Klimatisierung in Europa deutlich erhöhen werden.

Wiederum interessantes Rahmenprogramm

Redaktion KK: Herr Hufnagel, zurück zur IKK. Auch in diesem Jahr wird es neben der Fachmesse auch wieder ein Rahmenprogramm geben. Wie sieht dieses im Einzelnen aus?

Hufnagel: Wie bereits erwähnt, finden dieses Jahr zum zweiten Mal die DKV-Fachtagung und die Sonderschau Wärmepumpen statt. Die Themen der DKV-Tagung, die die Überschrift „Spannungsfeld zwischen Gebäudekonzept und technischer Ausrüstung“ tragen, sind u. a.:

„VRF-Systeme in Planung, Ausführung und Betrieb“, „Einbindung und Anordnung von Kaltwassersätzen in Hydrauliksysteme“ oder „Induzierende Luft-Wasser-Systeme zur Raumklimatisierung“.

Das IZW e. V., das Informationszentrum Wärmepumpen und Kältetechnik in Hannover, wird in Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum Wärmepumpen-Kälteanlagenbauer VDKF/BIV in Halle

12 das breite Spektrum möglicher Einsatzbereiche für Wärmepumpen demonstrieren.

Selbstverständlich findet am Vortag der Messe in gewohnter Tradition das ASERCOM-Symposium statt – dieses Jahr mit dem Thema „Richtlinien/Verordnungen: Neue Entwürfe, Implementierung von Ergänzungen und Änderungen; Konsequenzen für den Europäischen Kälte/Klimamarkt“.

Erstmals auf der IKK: der Themen-Pavillon „Stille Kühlung“ Kühldecken/Kühlpaneele. Seit etwa zehn Jahren hat sich die Kühldeckentechnik als eine neue, energiesparende Möglichkeit zum Bau hochkomfortabler Klimatisierungssysteme in Büro- und Verwaltungsgebäuden durchgesetzt. 24 Anbieter runden durch ihre Präsenz und ihre Projektpräsentationen im „Kühldecken-Pavillon“ das bestehende und wachsende IKK-Spektrum der Lüftungs- und Klimatechnik ab.

Redaktion KK: Und mit wie vielen Ausstellern bzw. Besuchern rechnen Sie für die IKK 2001?

Hufnagel: Mit 785 ausstellenden Unternehmen gibt es eine Steigerung von 3 % gegenüber der IKK 2000 Nürnberg. Auf Grund der hohen technologischen Kompetenz der IKK, ihrem weltweiten Renommee und nochmals gestiegenem Kommunikationsdruck erwarten wir, daß auch das Besuchervolumen von zuletzt 21 000 weiter zulegt.

Redaktion KK: Wir bedanken uns für die aufschlußreichen Antworten und wünschen der ersten IKK in Hannover einen erfolgreichen Verlauf. □

DKV-Fachtagung mit neuem Profil

Kritisch äußerte sich die KK-Redaktion auf Seite 31 in der Dezember-Ausgabe des letzten Jahres in einem Kommentar über die DKV-Fachtagung, die erstmals parallel zur IKK 2000 in Nürnberg stattgefunden hat¹. Nicht wegen der Zielsetzung, mit dieser Maßnahme ein interessantes Rahmenprogramm für den Fachplaner bzw. den Anlagenbau zu schaffen – die vor allem mit dem erweiterten Produktspektrum im Bereich der Klima- und Lüftungstechnik auf der Messe angesprochen werden sollen – sondern wegen der Umsetzung. So war nicht zu erkennen, daß das Programm auf das Ausstellungsangebot der IKK abgestimmt war, um damit einen echten Verbund zu schaffen. Und nicht nur Kritik, sondern auch Anregungen gab's von Seiten der KK, gibt es doch interessante Themen, wie die Gebäude-

klimatisierung, Hydro-Systeme, moderne Ventilatorentechnik, Energiemanagement oder auch Wärmepumpen (um nur einige Stichworte aus dem angesprochenen Kommentar zu nennen), die sich auch bei den Ausstellern auf der Messe wiederfinden.

Möglicherweise haben sich die IKK-Verantwortlichen diese sachbezogene Kritik zu Herzen genommen, denn für die DKV-Fachtagung 2001 lesen sich die Vortragsthemen des Tagungsprogramms, zusammengefaßt von Walter Hufnagel im obigen Interview, wesentlich koordinierter und dürften auf Zuspruch stoßen, wofür in Sachen Öffentlichkeitsarbeit im Vorfeld auch einiges unternommen wurde.

Die Tagungsleitung obliegt übrigens wie schon im vergangenen Jahr Prof. Dr.-Ing. Rüdiger Detzer, Mitglied des DKV-Vorstandes, sowie Prof. Dr.-Ing. Ulrich Pfeiffenberger, seit November 2000 stellvertretender Vorsitzender des DKV.

Wer sich nun also bereits im Vorfeld auf die DKV-Fachtagung sowie das Messeangebot im Bereich „Raumklimasysteme/Gebäudeklimatisierung“ einstimmen und einen aktuellen Einblick hinsichtlich Anwendungsmöglichkeiten der VRF-Systemtechnologie gewinnen möchte, sei auf die folgenden beiden Beiträge in dieser KK-Ausgabe verwiesen:

- Nachrüstung eines VRF-ECO-Multisplit-Systems (Seite 24)
- VRV/VRF-Komfort-Teilklimatisierung mit Zonenregelung (Seite 100)

Darüber hinaus besteht die Möglichkeit, weitere Informationen über die DKV-Fachtagung unter www.ikk-online.com im Internet zu erhalten bzw. sich dort auch direkt anzumelden. A. F.

¹ Der Beitrag und der Kommentar zur DKV-Fachtagung 2000 können im KK-Internetarchiv unter www.shk.de/kaelte abgerufen werden.